

Pressemitteilung: 13 189-217/23

Energieverbrauch 2022 um 5 % gesunken

Verbrauch in der Industrie stieg um 1 %, private Haushalte verbrauchten um 15 % weniger Energie als 2021

Wien, 2023-10-31 – Im Jahr 2022 sank der energetische Endverbrauch in Österreich im Vergleich zum Jahr davor um 5 % auf 1 066 Petajoule (PJ) und lag damit rund 1 % über dem Niveau des Pandemiejahres 2020. Das geht aus der aktuellen Energiebilanz von Statistik Austria hervor.

„Die wärmere Witterung, aber auch die mit Beginn des Ukraine-Kriegs im Februar 2022 massiv gestiegenen Energie- und Treibstoffpreise haben im Jahr 2022 den Energieverbrauch in Österreich fast auf das pandemiebedingt tiefe Niveau von 2020 gedrückt. Die privaten Haushalte haben ihren Energieverbrauch um 15 % gesenkt, vor allem weil sie deutlich weniger geheizt haben als im Jahr davor, der Verbrauch der Industrie ist hingegen mit +1 % leicht gestiegen“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Der energetische Endverbrauch der Industrie stieg um etwa 1 % auf 319 PJ während bei den Dienstleistungen ein Rückgang um etwa 3 % auf 106 PJ zu beobachten war. Der Energieeinsatz im Straßenverkehr verringerte sich um 5 % auf insgesamt 302 PJ, im Flugverkehr stieg der Energieverbrauch hingegen um 50 % auf 26 Petajoule. Der Verbrauch der privaten Haushalte ging vor allem aufgrund des geringeren Einsatzes von Heizenergieträgern um etwa 15 % auf 278 PJ zurück.

Anteil erneuerbarer Energieträger am energetischen Endverbrauch bei 17 %

Der geringere Energieeinsatz im Vergleich zum Vorjahr spiegelt sich auch bei den einzelnen Energieträgern wider. So war etwa beim Einsatz von Steinkohle und Koks in den Hochöfen der Eisen- und Stahlerzeugung ein Rückgang von 4 % auf 56 PJ zu beobachten. Der Verbrauch von Ölprodukten ging bedingt durch den geringeren Einsatz im Verkehrssektor sowie durch den verminderten Verbrauch als Heizenergieträger zurück. So sank etwa der Einsatz von Heizöl extraleicht bei den Privathaushalten um etwa 14 % auf 35 PJ. Der Rückgang geht sowohl auf den geringeren Heizenergiebedarf zurück (Heizgradsummen 2022: –13 %) als auch auf den vermehrten Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energieträger. Erdgas wurde neben der verringerten Nachfrage in den Privathaushalten als Heizenergieträger (–18 % auf 55 PJ) auch in der Industrie für die Erzeugung von Prozesswärme (–7 % auf 107 PJ) in geringerem Ausmaß eingesetzt.

Bei den erneuerbaren Energieträgern ging der Verbrauch, der Entwicklung der Heizgradsummen folgend, gegenüber dem Vorjahr um 7 % auf 181 PJ zurück. Deutlich sichtbar wird der Rückgang vor allem beim Einsatz von Brennholz (–20 % auf 54 PJ) sowie von Holzpellets (–17 % auf 18 PJ).

Über alle Wirtschaftssektoren gesehen, hatten im Jahr 2022 die Erdölprodukte mit 36 % den größten Anteil am energetischen Endverbrauch, gefolgt von elektrischer Energie (22 %), Gas (17 %) und den erneuerbaren Energieträgern (17 %).

Stromproduktion aus Wasserkraft gesunken, Fotovoltaik weiterhin stark gestiegen

Die inländische Erzeugung von Rohenergie lag 2022 mit 508 PJ um etwa 4 % unter der Erzeugung des Vorjahres. Die Förderung der fossilen Energieträger Erdgas und Erdöl ging um 6 % bzw. 8 % auf je 22 PJ zurück. Auch bei der Erzeugung von erneuerbaren Energieträgern war, u. a. durch den geringeren Heizenergiebedarf infolge der wärmeren Witterung, ein Rückgang um 4 % auf 435 PJ zu beobachten.

Bei der Nutzung von Umgebungswärme durch Wärmepumpen (+10 % auf 20 PJ) und elektrischer Energie aus Fotovoltaik (+36 % auf 14 PJ) waren hingegen hohe Zuwachsraten zu verzeichnen.

Der Produktion von elektrischer Energie ging um 3 % auf 233 PJ zurück, wobei sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem die Produktion durch Wasserkraft verringerte (-10% auf 125 PJ). Die Produktion durch Windkraft hingegen stieg um 7 % auf 26 PJ. Die Produktion wie auch der Endverbrauch von Fernwärme zeigte aufgrund der wärmeren Witterung einen Rückgang von jeweils rund 11 % auf 82 PJ bzw. 70 PJ.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zu den Energiebilanzen finden Sie auf unserer [Website](#).

Informationen zur Methodik, Definitionen: Die endgültige Energiebilanz für Österreich wird im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) erstellt, die Bundeslandenergiebilanzen im Auftrag der Bundesländer. Die Energiebilanz ermöglicht eine umfassende Gegenüberstellung von Aufkommen (z. B. aus Produktion und Importen) und Verwendung von Energie und bezieht sich jeweils auf ein Kalenderjahr. Betrachtet werden rund 80 unterschiedliche Energieträger (z. B. Strom, Fernwärme) und Energieträgergruppen (z. B. erneuerbare, Gas). Zudem wird der Energieverbrauch in den einzelnen Wirtschaftssektoren ausgewiesen. Daten aus eigenen Erhebungen, aus Unternehmensstatistiken von Statistik Austria, aber auch verschiedene administrative Datenquellen bilden die Grundlage für die Berechnung der Energiebilanzen.

Heizgradsummen errechnen sich aus der Summe der täglichen Differenzen zwischen Raumtemperatur und mittlerer Außentemperatur während der gesamten Heizperiode und sind somit ein Indikator für den Heizenergiebedarf. Weitere Faktoren, die die Entwicklung des Energieverbrauches bestimmen, sind die allgemeine Wirtschaftsentwicklung, die ständige Wohnbevölkerung sowie der Kraftfahrzeugbestand.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Manfred Gollner, Tel.: +43 1 711 28-7573, E-Mail: manfred.gollner@statistik.gv.at

Jasmin Gülden Sterzl, Tel.: +43 1 711 28-7235, E-Mail: jasmin.guelden-sterzl@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA